

Handlungsfähig im Kollaps – Der Beginn einer neuen Bewegung?

BERICHT VOM KOLLAPSCAMP VON A.

Mit ner ganzen Menge Vorfreude und Skepsis zugleich, fuhr ich los zum Kollaps Camp. Vorfreude, weil es das erste Event dieser Größenordnung in der BRD ist, zu dem wichtigsten Thema überhaupt: dem Kollaps unserer Welt, wie wir sie kennen. Der Begriff „Polykrise“, der die chaotisch-dystopische Zeit, in der wir leben, versucht zu umreißen, ist längst eine Beschönigung geworden. Das Klima kollabiert, der Kapitalismus kollabiert – das gesamte System bricht nach und nach in sich zusammen. Kollaps heißt dabei nicht „Apokalypse“ und dann sind alle tot, sondern das dauerhafte / seehr langfristige Wegbrechen von Selbstverständlichkeiten, wie ein halbwegs funktionierendes Gesundheitssystem oder fruchtbare Böden und die entsprechenden Folgen ... Ich habe mich sehr darauf gefreut, Menschen zu treffen, die es geschafft haben, die eigene Verdrängung weit genug überwunden haben, um sich mit dem Thema Kollaps auseinanderzusetzen.

Skeptisch stimmte mich die Orga des Camps. Obwohl alte Hasen der Klimabewegung zentral in der Orga mitwirkten, waren gewisse „Standards“ der Bewegung nicht gegeben. So gab es bspw. eine klassistische Paywall – wer sich kein Ticket

für 60 € oder mehr gekauft (oder geschnorrt) hatte, sollte nicht kommen. Auch spielte Barrierearmut keine Rolle ...

Es stellte sich heraus, dass sowohl die Vorfreude als auch die Skepsis begründet waren. Am Donnerstag (28.08.) angekommen, tat der Regen dem ersten Eindruck keinen Abbruch. Auf dem Gelände der Kuhl-

mühle – irgendwo in Brandenburg – fand ich mich auf dem wahrscheinlich schönsten und vielfältigsten Camp überhaupt wieder. Vielfältig war sowohl das Programm als auch die Teilnehmenden. Mit Ausnahme von Jugendlichen war die Altersspannbreite beeindruckend. Die Menschen kamen aus den unterschiedlichsten Kontexten: verschiedenste Teile der Rest-Klimabewegung, Selbstversorger*innen, Postautonome, Anarchist*innen, Technik-Nerds, Bio-Hacker*innen, christliche Orgas, Anti-Imps, Eso-Hippies und und und... Auch wenn das Camp halbwegs international war, so war es, wie so oft, doch sehr weiß, eurozentristisch, szenig und akademisch geprägt.

Trotz aller Kritik ist anzuerkennen, dass sich die sichtlich überlastete Orga echt den Arsch aufgerissen hat. Das Programm war so voll von Workshops und

Vorträgen, dass ich Stunden mit der Auswahl verbracht habe. Es war in drei Kategorien gegliedert: Emotionales, Wissen und Praktisches oder anders gesagt: emotional Klarkommen um handlungsfähig zu werden und auch die eigene Verdrängung des Kollaps zu überwinden, verstehen, was abgeht und lernen, was mensch konkret tun kann. So gab es Workshops zu Selbstverteidigung, Selbstversorgung, Amateur-Funk, Objektschutz, Katastrophenhilfe, Erstversorgung von Schusswunden, DIY-Herstellung von Medikamenten aber auch zu Fragen wie „Solidarität mit wem?“ oder „Was ist eigentlich Resilienz?“.

Ich konnte sehr viel Mitnehmen und hab viel gelernt. Allerdings war es vor allem ein Reinschnuppern in diverse

Themen. Das Thema Kollaps ist halt auch echt komplex. Ein guter Startschuss war es allemal. Was aber definitiv gefehlt hat war die Erörterung einer Gesamtstrategie und entsprechende Vernetzung. Damit wäre ich auch bei der Frage, ob das Camp der Startschuss einer Kollaps-Bewegung war. Ja und nein. Nein, weil Kollaps bereits in vielen Gegenden der Welt längst Realität ist und sich schon lange dementsprechend organisiert wird. Ja, weil es hier im deutschsprachigen Raum definitiv etwas Neues ist. Unterm Strich ziehe ich ein positives Fazit, kann das Camp mit ein paar Einschränkungen weiterempfehlen und bin schon sehr gespannt, wie das nächste wird. Vor allem bin ich aber gespannt, wie sich diese neue Bewegung entwickelt – auch hier in Hannover ■

Kritik an linksautoritären Gruppen

VIDEO-EMPFEHLUNG VON ANONYM

Der autoritäre Trend macht auch nicht vor Linken halt. So sind linksautoritäre Gruppen derzeit auf dem Vormarsch. Dieser aufgezeichnete Vortrag möchte zur Aufklärung einen Beitrag leisten. Das Ziel ist nicht Spaltung, sondern das Schaffen einer Diskussionsgrundlage.

Zunächst beginnen wir mit einer kurzen Einführung zu Autoritarismus. Darauf folgt ein Input zu linksautoritären Gruppen in Hannover. Da diese recht exemplarisch sind, dürfte der Input auch über die Grenzen von Hannover hinweg interessant sein. Dann skizzieren wir die Stärken solcher Gruppen. Anschließend kommen wir zur Kritik. ■

Inhalt

- Einführung zu Autoritarismus
- links-autoritäre Gruppen in Hannover
- Stärken links-autoritärer Gruppen
- Kritik an solchen Gruppen

Link zum Vortragsvideo:
<https://kurzlinks.de/1vyu>
oder mit dem QR-Code



Direkte Aktion in Serbien

INTERVIEW MIT ANONYM VON ANONYM

Du bist gerade mit No Name Kitchen in Serbien. Magst du etwas über die Organisation erzählen und was ihr in Serbien macht?

Ich bin seit ca. drei Wochen in Belgrad und Teil der Organisation. No Name Kirchen ist eine internationale Bewegung, die das Recht auf sichere Bewegung über die Balkan-, Mittelmeer- und Sahelroute unterstützt.

Wir treten mit Menschen auf der Flucht in Belgrad, aber auch an der ungarischen, kroatischen und bosnischen Grenze in Kontakt und unterstützen durch Essen, Kleidung, Hygieneprodukte, erste Hilfe und Gespräche. Als Team in Belgrad decken wir durch unsere wöchentlichen Besuche den Norden Serbiens ab und treffen viele Menschen, die wir danach mit weiteren Organisationen für ihren weiteren Weg verknüpfen können. Wir sind hierarchiefrei organisiert und leben als Team aus 5 bis 8 Personen zusammen in einem Haus.

Wie sieht ein Tag bei dir so aus? Was sind deine Aufgaben?

Jede Person im Team hat einen bestimmten Aufgabenbereich und Verantwortung. Das heißt aber nicht, dass nicht auch der Rest des Teams diese Aufgabe mit übernehmen kann. Die Aufgaben sind unterteilt in "tracking" unserer Aufgaben, "logistics" – Reparaturen und Überwachung des Warenbestandes, "communication" – Social Media, "protection" – Sammeln von Informationen und Zeugnissen der flüchtenden Menschen und "health" – Versorgung von Wunden, Bereitstellen von Hygieneprodukten und mentaler Sorge. Mein Aufgabenbereich ist der "health focal point". Zwei Tage die Woche fahren wir an die serbischen Grenzen, das sind die ungarische, kroatische und bosnische Grenze. Den Rest der Woche arbeiten wir in und um Belgrad. Wir haben ein Arbeitstelefon, über das uns Menschen schreiben können, wo sie sind und was sie brauchen, so dass wir uns mit ih-

nen treffen können. Das können Wälder, Felder, der Busbahnhof, Hostels, Parks oder verlassene Häuser und Bars sein. Wir bringen meistens eine große Kanne Chai mit und natürlich die Dinge, nach denen gefragt wurde, wie Schuhe, Rucksäcke, Essen, Trinken, Kleidung und medizinische Hilfe. Alles was man so braucht, um "on game" zu gehen. So nennen die Menschen den Versuch, die Grenzen zu überqueren. Wenn der Ort es zulässt und nicht zu sichtbar/ gefährlich ist, bleiben wir zwischen 1 bis 5 Stunden mit den Menschen, trinken Chai und reden.

Dabei versuchen wir die Menschen das Gespräch führen zu lassen und keine drängenden Fragen zu stellen. Meistens sind die Menschen aber sehr offen zu reden und erzählen, wo sie hin wollen, was sie auf ihrem Weg erlebt haben, wie sie reisen, von der Polizeigewalt, die sie an den Grenzen erlebt haben, Pushbacks durch Frontex, aber auch von ihrer Familie. Viele Menschen sprechen nur wenig Englisch. Deshalb arbeiten wir viel mit Google-Übersetzer. Als "health focal point" verbringe ich viel Zeit auf dem Feld damit, kleinere Wunden wie offene Blasen, Fußpilz oder andere Beschwerden zu verarzten. Aber auch die Hygiene-Packs mit unserem Flyer darin zu packen und auszugeben, ist Teil meiner Aufgabe. Vor ein paar Tagen haben wir an einem Ort Nähe Belgrad unsere portable Dusche aufgebaut. Die Menschen konnten sich duschen, rasieren, sich gegenseitig die Haare schneiden.

Warum hast du dich dafür entschieden, mit No Name Kitchen aktiv zu werden? Wie bist du dazu gekommen?

Ich habe im Juni die Schule beendet und habe nach irgendetwas Sinnvollem gesucht, was mich nicht direkt in den Kreislauf aus Schule-Studium-Beruf wirft. Nach Australien reisen und dort Backpacken klang aber auch nicht nach dem, was ich machen wollte. Ich hab'

weiter nächste Seite

Fortsetzung von Seite 3

schon immer medizinisches Interesse und würde gerne irgendwann meine Notfallsanitäterausbildung machen. Ich habe von No Name Kitchen über die Schwester einer Freundin erfahren, die selbst in Bosnien war und gute Erfahrungen gemacht hat. Ich mochte den Ansatz von NNK und wie reflektiert sie über "white saviourism" und andere Dynamiken geschrieben und erklärt haben: "PEOPLE ON THE MOVE HAVE BEEN CROSSING BALKAN OR AFRICAN ROUTES, WHEN WE WERE NOT THERE. OUR WORK IS IMPORTANT BUT NOT LIFE-SAVING. THE SUPER-HERO PATHOLOGY BRINGS US NOWHERE."

No Name Kitchen Belgrad hat sich 2016 gegründet, während hunderte Menschen Belgrad passierten. Heute ist die Situation entspannter und wir treffen eher 10 bis 30 Menschen pro Tag.

Was für Erfahrungen oder Erlebnisse haben dich in der letzten Zeit bei deiner Arbeit besonders bewegt?

Durch unsere Art zu arbeiten, kommen wir in engen Kontakt mit den Menschen und hören viele persönliche Geschichten, von Freunden, die durch Polizeigewalt an der türkischen und bulgarischen Grenze gestorben oder ertrunken sind, von Familie, die wahrscheinlich lange Zeit nicht gesehen wird, von Minderjährigen, die alleine auf der Flucht sind und Menschen, die sexuelle Gewalt erfahren. Ich glaube, ich habe kein spezifisches Erlebnis, das mich besonders bewegt. Ich glaube, es ist normal bei dieser Art von Arbeit nach einiger Zeit auf vieles abgestumpft/ gedämpft zu reagieren. Je nachdem welche Bindung man zu den Menschen aufbaut, desto stärker betroffen ist mensch natürlich. Ich habe vor einer Woche mit einem Jungen aus Afghanistan, der alleine auf dem Weg in die Schweiz war, in einem Park in Belgrad lange geredet und wir haben zusammen geboxt (ich boxe seit einigen Monaten und er seit einigen Jahren).

Wir haben Nummern ausgetauscht und ich würde ihn gerne nach meiner Zeit in Belgrad in der Schweiz besuchen.

Seit November 2024 halten die Massenproteste gegen die Regierung Serbien in Atem. Wie nimmst du sie war und welche Rolle spielen sie für deine Arbeit?

Spannenderweise keine Rolle. Ich habe sogar das Gefühl, ich würde mehr über die Proteste mitbekommen, wäre ich nicht gerade hier vor Ort, weil ich hier keine Zeit habe, Nachrichten zu schauen oder zu lesen. Unser Haus, in dem wir wohnen, ist am Rand von Belgrad, wodurch wir noch keine Demonstration gesehen haben. Manchmal sieht man aus der Ferne Feuerwerk. Ich versuche, die Proteste auf Instagram zu verfolgen. Sie haben bisher aber keinen Einfluss auf meine Arbeit hier gehabt.

Wie können Menschen aus Hannover die Arbeit von No Name Kitchen unterstützen oder selbst aktiv werden?

No Name Kitchen freut sich immer über Menschen die für 1 bis 3 Monate Teil des Projektes sein wollen. Ich habe mich damals einfach über die NNK Website beworben, hatte zwei Video-Calls mit dem NNK Team und wurde angenommen:
<https://kurzlinks.de/m79g>

In der letzten Zeit bekommen wir mehr Unterstützungsrufe, als wir mit unserem jetzigem Budget bewältigen können und können deshalb nicht immer die materielle Unterstützung bieten, die gebraucht wäre. Auch wird das Geld für Sprit, um die Grenzorte zu besuchen, immer knapper und wir haben Sorge, diese bald nicht mehr abdecken zu können. Deshalb bitten wir dringend um Spendenunterstützung, um unsere Arbeit weiter leisten zu können. Spenden könnt ihr an folgenden Link senden:

<https://donorbox.org/supportingnnkinserbia> ■

Wohlfühlaktivismus überwinden

BEWEGUNGSROTZ VON SUE | ARTIKELSERIE (3/5) Teil 1–2 verpasst? Schau auf szenerotz.noblogs.org!

Das Problem mit der Identitätspolitik

Grundsätzlich hat linke Identitätspolitik durchaus ein positives Potenzial. Allerdings sehen wir in der Bewegung (Szene miteingeschlossen) eine enorme Überbetonung der Identität, die zu viel Abgrenzung statt zu einem Zusammenrücken führt.

Es ist keine Identitätspolitik, die offen nach außen linke Identitäten attraktiv macht. Vielmehr scheint es darum zu gehen, ein*e von „den Guten“ zu sein und sich von allen anderen mit anderen Ansichten, anderem politischen Ausdruck etc. abzugrenzen und auf diese hinabzublicken. Dieses Verhalten sehen wir sowohl innerhalb der Bewegung als auch gegenüber Menschen der Mehrheitsgesellschaft [1]. Konstruktive Diskussionen sind so kaum möglich und zugänglicher werden wir damit auch nicht.

Politische Ziele treten hinter dem Profilieren der eigenen Identität zurück. So drehen wir uns immer mehr um uns selbst – seien es die Themen in unseren Plena oder auf unseren Demos. Ein gutes Beispiel dafür sind linke 1.-Mai-Demos. Es wird von „den Arbeitern“ (hier bewusst nicht gegendert) oder noch schlimmer „dem Proletariat“ gesprochen, als würden wir gedanklich einige Jahrzehnte zurückhängen. Dann wird sich noch etwas mit den Cops gezankt. Die Bewegung schlurft jedes Jahr aufs Neue hin und jedes Jahr werden noch weniger Menschen damit erreicht. Anschließend klopfte mensch sich gegenseitig auf die Schultern und dann geht's nach Hause. Und fertig ist die Bewegungsfolklore. Ironischerweise wissen immer weniger von uns, wofür der 1. Mai mal stand bevor er eine solche historische Anekdote (Erzählung) wurde ...

[1] Mehrheitsgesellschaft: Teil der Gesamtbevölkerung, der aufgrund seiner Größe die kulturelle Norm darstellt im Gegensatz zu Subkulturen etc

Was hat das Ganze nun mit Wohlfühlaktivismus zu tun? Zum einen ist diese verzerrte Identitätspolitik gewissermaßen eine Realitätsflucht vor dem, was „da draußen“ ist. Da ziehen wir uns lieber zurück und beschäftigen uns mit uns selbst, was inzwischen eine eigene ungute Eigendynamik angenommen hat. Statt in die Mehrheitsgesellschaft hineinzuwirken, drehen wir uns um uns selbst und verkaufen uns das als Aktivismus. Zum anderen ist diese nur möglich, weil wir, die privilegierte Mehrheit der Bewegung, (noch) glauben, dass wir uns sie leisten könnten.

Es ist höchste Zeit, die Bewegungsfolklore beiseite zu lassen und für unsere Sache zu kämpfen! Es reicht nicht, eine Subkultur zu sein. Wir müssen eine offene Gegenkultur aufbauen!

Das Problem mit dem Hedonismus

Wer sagt, dass wir keinen Spaß haben dürfen? Kein Mensch. Allerdings sehen wir in verschiedenen Kontexten, dass das, worauf Menschen Bock haben, im Fokus steht und nicht das, was sinnvollerweise angebracht wäre. Zum einen können wir nicht von politischer Arbeit reden und gleichzeitig versuchen, einen System Change herbeizufeiern oder Auseinandersetzungen nur des Adrenalins wegen zu suchen und zu glauben, dass uns das voran bringt. Zum anderen bleiben so unliebsame Aufgaben, wie Orga- und Strukturaufgaben, Awareness- sowie Repro-Arbeit an den wenigen hängen, die sich erbarmen (hierbei spielt der patriarchale Normalzustand natürlich auch eine große Rolle), die mit mehr Ernsthaftigkeit und Entschlossenheit politisch arbeiten wollen.

Wir müssen eine gesunde Balance finden zwischen politischer Arbeit und Ausgleich. Dabei sollten wir auf eine gerechte Aufgabenverteilung mehr achten. ■

Abrechnung mit dem GT (GruppenTreff)

VON RAUCH

Der GT (Gruppentreff) am Opernplatz ist eine nette Idee. Eine Veranstaltung, bei der sich über Hannover hinaus Jugendliche aus verschiedenen Szenen (Emo, Punk, Goth) zusammenfinden und sozialisieren. Auch einen Space herzustellen, in dem ein sicherer Konsum von Drogen und ein „hineinschnuppern“ gewährleistet werden kann, ist kein schlechter Gedanke.

Das große ABER, welches mir unweigerlich auf der Seele brennt, sagt mir jedoch, dass die-

ses gesamte Konzept für'n Arsch ist. Klar finde ich Szenenvernetzung wichtig, abgefuckt wird es jedoch, wenn Jugendliche mit Gewalterfahrung sich so zudröhnen, dass sie das Bewusstsein verlieren und was zur verfuckten Hölle wollen Erwachsene dort überhaupt?

Ganz einfach: Einige wollen einfach Kinder mit Drogen vollpumpen, um Kunden zu gewinnen (wenn man die Sache Good Faith betrachtet) andere wollen sie betäuben, um sie gefügig zu machen.

„Es gibt aber auch die edlen Erwachsenen, die ja nur aufpassen würden!“ Diese Ritter in weiß leuchtender Rüstung sind oft gewillt, ihre Machtposition auszunutzen, sobald die Kinder mit Drogenproblemen, kaputten Familien und Missbrauchserfahrungen sich von der wohl einzigen netten Person abhängig machen, bei der sie sich sicher fühlen. Ihr seid keine Aufpasser, ihr seid abusive.

Das Problem sind wieder mal die Machtverhältnisse. Lasst die Kinder in Ruhe! ■



Die wichtigsten Tipps

S+

So kommen junge Erwachsene zur eigenen Immobilie

Termine, Termine, Termine – Teil 1

VERANSTALTUNGEN IN HANNOVER

Fr 19.09. 17.00
(Ort bei Anmeldung)

Feindbild Israel – Antisemitismus im neuen Gewand

Workshop mit Helge Regner & Stephanie Ecks; Veranstaltungsreihe Antisemitism Never Left; veranstaltet vom Kollektiv gegen Antisemitismus Hannover; Kontakt: koga-hannover@riseup.net

Fr 19.09. 18.00
Nieschlagstraße

Massencornern – politische Raumnahme

Bringt eure Friends, gute Musik und ein leckeres Kaltgetränk mit. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Ausverkauf-Schluss-Wochen statt.

Fr 19.–Sa 20.09. 20.00–1.00
Vereinsgaststätte SV Arminia,
Bischofsholer Damm 119

JaaRi + Deutsch & Seltsam

Konzert

Sa 20.09. 10.30
UJZ Korn,
Kornstraße 28–30

Bautag in der Korn

Neue und alte Baustellen: Regenrinnen, Türen, und vieles mehr warten auf euren Einsatz

Sa 20.09. 13.30
Küchengartenplatz

Baut kein' Scheiss! – PoetrySlam & Fahrraddemo

Wir fahren mit euch über den Westschnellweg zum Kiezfest Limmer! Mit PoetrySlam von Antonia Josefa, Protestsongs und Infos von WESTprotest.

Sa 20.09. 15.00–22.00
Margarethe-und-Max-
Rüdenberg-Platz

Kiezfest Limmer

Nachbarschaftsquiz, Street-Karaoke, Lastenrad-Probefahren, Infostände, leckeres Essen, Getränke & Livemusik

Sa 20.09. 20.00
Baulücke,
Davenstedter Straße 7

Open Air-Kino: Kurzfilme zu Hausbesetzungen und Stadtteilkämpfen

Es gibt Popcorn gegen Spende. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Ausverkauf-Schluss-Wochen statt.

So 21.09. 11.00–16.00
Margarethe-und-Max-
Rüdenberg-Platz

Kiezfest Limmer

Nachbarschaftsflohmarkt und Nachbarschaftsbuffet

weiter nächste Seite

Umfrage

In der vorigen Ausgabe haben wir gefragt: "Womit lassen sich am besten staatliche Repressionen vermeiden?" Die Antwort "Mir der gehäkelten Mumme von Omi" hat die meisten Stimmen erhalten.

In dieser Ausgabe wollen wir wissen: Die Galle (auch als Galeria Kaufhof am Hbf bekannt) soll verkauft werden. Was soll in das Gebäude rein?

- ☐ leerstehende Büroflächen
- ☐ eine endlose Großbaustelle (Aufwertung der Innenstadt)
- ☐ Museum für die skurilsten linken Sticker & Transpis
- ☐ Galeria Kaufhof (irgendwo müssen die Steuergelder ja hin)

Stimme jetzt hier ab:



... und noch mehr Termine

VERANSTALTUNGEN IN HANNOVER

So 21.09. 13.00–16.00
Küchengartenplatz

Kidical Mass Kinder Fahrrad-Demo
Ab 13.00 Uhr Programm. Abfahrt ist ca. um 15 Uhr. Runde ca. 5 km lang.

So 21.09. 16.00
UJZ Korn,
Kornstraße 28–30

Ausverkauf-Schluss-Wochen – Ausklang: Wie geht es weiter?

Fr 26.09 18.00
Bildungsverein,
Stadtstraße 17

Die extreme Rechte zwischen Klimaleugnung und Klimanationalismus
Vortrag von Yannick Passeick

Fr 26.–So 28.09 18.00–23.45
UJZ Korn,
Kornstraße 28–30

Kammerkorn Festival
Konzert, Fr 20.00: Trio d'Iroise. Sa: Familienvormittag mit Workshops v. SYRIAB.
Sa 19.00: Dancefloor arabische Musik. Am 28.9. Gesprächskonzert Michel Abdollahi.

Fr 26.09 ab 19.00
Ort wird noch bekannt
gegeben

Sober-Party
Soli-Party ohne Alkohol- und Drogenkonsum. Leckere Mocktails und gute Musik!
Es spielen SCHLECHT, DJ F3nnekk und eine Überraschungsband.

Fr 26.09 18.30–21.00
Klagesmarkt

Critical Mass Hannover
Per Rad setzen wir ein Zeichen gegen Lärm, giftige Abgase und Platzmangel.

Sa 27.09 18.00–19.00
Libresso Libertär,
Fröbelstraße 5

"Gedenken erkämpfen – Autonom, Antifaschistisch!" Mobi-Veranstaltung zur Antifa-Demo am 25.10.2025 um 14 Uhr in Leipzig
Antifaschistische Demo in Leipzig, eingebettet in zwei Antifa-Wochen.

So 28.09 20.00–23.30
SV Arminia Hannover,
Bischofsholer Damm 119

Punkrock Konzert mit brutal verschimmelt und die ueblichen
Kein Eintritt, Hut geht rum!

Di 30.09 18.30
UJZ Korn,
Kornstraße 28–30

"I See Your Pain, Despite Mine" – Radical Empathy and Rehumanisation
Mit Palestinians & Jews for peace. Veranstaltungsreihe Antisemitism Never Left, veranstaltet vom Kollektiv gegen Antisemitismus Hannover.

Regelmäßig stattfindende Veranstaltungen, Details und Anmeldungsmöglichkeiten zu den Terminen sowie weitere Veranstaltungen findest du auf rauszeit-termine.org.

rAuszeit ist der Terminkalender für linke & alternative (Sub)Kultur und Politik in Hannover.

SzeneRotz

Antiautoritäre Zeitung
aus und für Hannover

Kontakt

email: SzeneRotz@systemli.org

web: www.SzeneRotz.NoBlogs.org



Kostenlose Zeitung für gegenseitige Sichtbarkeit & Wahrnehmung von antiautoritären Gruppen & Personen in Hannover als Alternative zu Social Media. Erscheint ungefähr alle zwei Wochen. Barrierearme Version auf der Website.

Dies ist ein Mitmach-Projekt. Also schickt uns gerne eure Texte & Ideen sowie Feedback zu! Alle Infos gibt es auf unserer Website.